Schulnachrichten.

1. Lehrverfassung.

a) Allgemeiner Lehrplan.

	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Summa
Religion	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Deutsch	3	3	3	2	2	3	3	4	23
Latein	6	6	7	7	7	7	8	8	56
Griechisch	6	6	6	6	6				30
Französisch	2	2	3	3	3	4			17
Hebräisch	2	2							4
Englisch	2	2							4
Geschichte. Geographie	3	3	3	3	3	4	2	2	23
Mathematik. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Physik. Naturbeschreib.	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben							2	2	4
Zeichnen	2			2	2	2	2		10
Gesang	in verschiedenen Abteilungen								6
Turnen	in verschiedenen Abteilungen								12

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Verteilung der Lehrobjekte

im Schuljahr 1892/93.

			I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	
1.	1.	Prof. Dr. **Braumann**, Direktor.	Lat. 6 St. Franz. 2 St.	Gesch. 3 St.			Franz. 3 St.				14 St.
2.	1.	Prof. **Kobert**, Oberlehrer.	Math. 4 St. Phys. 2 St.	Math. 4 St. Phys. 2 St.	Math. 4 St. Phys. 2 St.	Nat. 2 St.	Nat. 2 St.				22 St.
3.	2.	Dr. **Quedefeld**, Oberlehrer.	Deutsch 3 St.	Lat. 6 St. Franz. 2 St.	Franz. 3 St.	Franz. 3 St. Gesch. / Erdk. } 3 St.					20 St. + 4 St. Engl.
4.	3.	Dr. **Bohnhoff**, Oberlehrer.	Griech. 6 St.	Deutsch 3 St. Griech. 2 St.	Lat. 7 St. Gesch. / Erdk. } 3 St.						21 St.
5.	1.	Dr. **Westphal**, Oberlehrer.		Griech. 4 St.	Griech. 6 St.	Lat. 7 St.		Franz. 4 St.			21 St.
6.	2.	**Haberlandt**, Oberlehrer.			Rel. 2 St. Deutsch 3 St.	Rel. 2 St. Griech. 6 St.	Rel. 2 St. Lat. 7 St.				22 St.
7.	3.	**Herrmann**, Oberlehrer.	Gesch. 3 St.			Deutsch 2 St. Math. 3 St.	Math. 3 St. Gesch. / Erdk. } 3 St.	Math. 4 St.			18 St. + 10 St. Turnen.
8.	4.	**Gaertig**, Oberlehrer.						Nat. 2 St.	Rechn. 4 St. Nat. 2 St.	Lat. 8 St. Rechn. 4 St. Nat. 2 St.	22 St.
9.	5.	**Schumacher**, Oberlehrer.	Rel. 2 St. Hebr. 2 St.	Rel. 2 St. Hebr. 2 St.				Rel. 2 St.	Lat. 8 St. Deutsch 3 St. Erdk. 2 St.		23 St.
10.	1.	**Labes**, Gymnasial-Elementar- und Zeichenlehrer.	Zeichnen 2 St. Aufsicht über die Nachbleibenden 1 St.			Zeichn. 2 St.	Zeichn. 2 St.	Zeichn. 2 St.	Rel. 2 St. Schreib. 2 St. Zeichn. 2 St.	Rel. 3 St. Deutsch 4 St. Erdk. 2 St. Schreib. 2 St.	25 St. + 1 St. Arr.-Insp.
11.	1.	Dr. **Hölzer**, wiss. Hülfslehrer.					Deutsch 2 St. Griech 6 St	Deutsch 3 St. Lat. 7 St. Gesch. / Erdk. } 4 St.			22 St.
12.	1.	**Selle**, Musikdir.	Gesang in verschiedenen Abteilungen.								6 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c) Übersicht der im letzten Schuljahre absolvierten Pensa.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor. Cursus zweijährig.

Religion: S. Kirchengeschichte. Lektüre des Jakobusbriefes. W. Lektüre des Briefes an die Galater, an Philemon, des 1. an die Korinther und des Johannesevangeliums. S. und W. Wiederholung aus den früheren Pensen. 2 St. *Schumacher.*

Deutsch: Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie einiger bedeutenderer neuerer Dichter. Lektüre der Dramen Goethes (Götz, Egmont, ausführlich Jphigenie). Schwerere Gedichte. priv. Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. Schillers Dramen, namentlich Braut von Messina. Schwerere Gedichte. Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? — Ueber den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen. — Vorträge über frei gewählte Themata aus der Litteraturgeschichte. — Dispositionsübungen. — Acht Aufsätze. 3 St. *Quedefeld.*

Aufsätze:

1. Gudrun und Dorothea.
2. Wie veranschaulicht das Nibelungenlied den Satz, dass stets die Freude Leiden zu allerletzt gewährt? (Klassenaufsatz.)
3. a) Zustände des Deutschen Reichs in Göthes Götz.
   b) Welche Eigenschaften und Charakterzüge des Götz werden an den Personen seiner Umgebung sichtbar?
   c) Die Reichsarmee in der zweiten und dritten Bearbeitung des Götz.
4. a) Exposition in Göthes Jphigenie.
   b) Wie vollzieht sich die Heilung des Orest?
5. Die Grundgedanken in den zehn Balladen Schillers.
6. Die Worte Göthes: „Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet“ sind aus dem deutschen Volksepos zu veranschaulichen.
7. Im Kriege selber ist das letzte nicht der Krieg. (Klassenaufsatz.)
8. a) Die Worte des Chors: „Noch niemand entfloh dem verhängten Geschick, und wer sich vermisst es klüglich zu wenden, der muss es selber erbauend vollenden“, als Grundgedanke in Schillers Braut von Messina.
   b) Warum kann Don Cäsar nicht mehr unter den Lebenden bleiben?

Reife-Prüfung:

Michaelis 1892. Erläuterung der Worte der Regentin in Göthes Egmont: Ich fürchte Oranien und ich fürchte für Egmont.

Ostern 1892. Das eben ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend Böses muss gebären, nachzuweisen am Geschick Wallensteins.

Latein. S.: Tac. Ann. I, II und einiges aus den übrigen Büchern. Hor. carm. I. W. Cic. Epist ed. Hofmann. Buch IV und V. Privatlektüre aus Livius, Caesars bell. civile und Nepos, Atticus. Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale und Exercitium, ausserdem Übersetzungen aus dem Lateinischen. 6 St. *Braumann.*

Griechisch. Repetitionen aus den grammatischen Pensen der früheren Klassen. Alle vier Wochen eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Plato Protagoras. Sophokles Antigone. Demosthenes, Olynth. I, II, III. Ilias I—XII. 6 St. *Bohnhoff.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Corneille, Cinna. Racine, Jphigénie. W. Molière, l'Avare. Beaumarchais, le Barbier de Séville. Sprechübungen. 14 tägige Übersetzungen aus dem Französischen. 2 St. *Braumann.*

Hebräisch. (fakultativ.) Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, dazu die Lehre von der unregelmässigen Flexion und den Partikeln, ferner die wichtigsten Regeln aus der Syntax nach Gesenius' Grammatik. Alle 3 Wochen eine Übersetzung nebst grammatischer Analyse oder ein Exercitium. Lektüre aus dem alten Testament: ausgewählte Abschnitte aus den historischen Büchern, ausgewählte Psalmen. 2 St. *Schumacher.*

Englisch. (fakultativ.) Vervollständigung der Grammatik nach Sonnenburg. Lektüre aus W. Jrving, The Sketch Book. Übungen im Sprechen. Schriftliche Arbeiten. 2 St. *Quedefeld.*

Geschichte und Erdkunde. Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum westfälischen Frieden. Wiederholungen. 3 St. *Herrmann.*

Mathematik. S. Repetition und Erweiterung der Trigonometrie; schwierigere Gleichungen zweiten Grades; imaginäre Grössen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Der binomische Lehrsatz. W. Stereometrie; das rechtwinklige Koordinatensystem und die Grundlehren der Kegelschnitte. S. u. W. Repetitionen aus allen Gebieten der Elementar-Mathematik und Übungen im Lösen von Aufgaben. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit und zwar abwechselnd Exercitien und Extemporalien. Lehrbuch von Mehler. 4 St. *Kobert.*

Abiturienten-Aufgaben.

Michaelis 1892: 1. Ein Viereck zu zeichnen aus zwei einander gegenüberliegenden Winkeln, der Diagonale, welche die Scheitel der andern beiden Winkel verbindet, dem Verhältniss der Seiten, welche die Schenkel des einen gegebenen Winkels bilden, und der Differenz der andern beiden Seiten.

2. $\frac{(x^2 - 6x)^4 + 6(x^2 - 6x)^2 + 1}{(x^2 - 6x)^4 - 6(x^2 - 6x)^2 + 1} = \frac{674}{527}$

3. Von einem Dreieck ist gegeben die Summe zweier Seiten, der von diesen Seiten eingeschlossene Winkel und der Radius des umschriebenen Kreises. Man soll die Seiten und die beiden unbekannten Winkel, sowie die Radien der 4 Berührungskreise berechnen. ($a + b = 650$ m., $\gamma = 22^0\ 58'\ 10''$, $r = 205,002$ m.)

4. Es soll ein gerader Kegel von Kupfer hergestellt werden, der 18000 kg. wiegt und dessen Grundflächenradius sich zur Höhe wie 2:7 verhalten soll. Wie gross ist der Radius der Grundfläche zu nehmen und wie gross wird der Mantel des Kegels?

Ostern 1893. 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Summe zweier Seiten, dem eingeschlossenen Winkel und dem Verhältniss der zur dritten Seite gehörigen Höhe und Winkelhalbierungslinie.

2. $(\sqrt{x} - 6)^4 + (\sqrt{y} - 5)^4 = 272.$
$\sqrt{x} + \sqrt{y} = 17.$

3. In der Mitte eines kreisförmigen Seees mit dem Durchmesser $d = 21700$ m sind drei Punkte A, B u. C so gelegen, dass man einen jeden derselben von jedem andern aus dicht am Rande des Seees vorbei sehen kann Die Gesichtswinkel, unter denen man je 2 Punkte von dem dritten aus erblickt, sind $\alpha = 77^0\ 50'\ 4'$, $\beta = 53^0\ 32'\ 52''$ und $\gamma = 48^0\ 58'\ 4''$. Man soll die Entfernungen der drei Punkte von einander berechnen.

4. In eine Kugel mit dem Radius $r = 7$ m ist ein gerader Kegelstumpf eingeschrieben. Der Mittelpunkt der Kugel liegt zwischen den beiden Grundflächen des Stumpfes. Die Kugel-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

radien, welche man nach den Peripherien der Grundkreise ziehen kann, sind gegen die Grundfläche unter den Winkeln $\alpha = 36^0\,40'\,20''$ und $\beta = 50^0\,10'\,40''$ geneigt. Wie gross ist das Volumen des Stumpfs?

Physik. S. Mathematische Erdkunde und Elemente der Astronomie. W. Optik. Lehrbuch: Anfangsgründe der Physik von Koppe. 2 St. *Kobert.*

Sekunda A.

Ordinarius: Dr. Quedefeld. Cursus einjährig.

Religion. S.: Lectüre des Matthäusevangeliums und einiger Abschnitte aus dem Evangelium Lukas und Markus. W.: Lektüre der Apostelgeschichte, der beiden Briefe an die Thessalonicher, des 1. Briefes des Johannes und des 1. Briefes des Petrus. S. u. W. Wiederholung aus den Pensen der voraufgehenden Klassen. 2 St. *Schumacher.*

Deutsch. S. Lektüre des Nibelungenliedes nach der Übersetzung von Simrock, dazu einzelne Proben aus dem Urtext. Gelegentlich Ausblicke auf die verwandten nordischen Sagen und die grossen Sagenkreise des Mittelalters, ferner auf die höfische Epik, die Tiersage und die höfische Lyrik. Privatlektüre: Reineke Fuchs. W. Lektüre von Schillers Abfall der Niederlande (Buch I), Goethes Egmont, Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges (Buch II, III, IV mit Auswahl), Wallenstein. Gelegentliche sprachgeschichtliche Belehrungen. Überblick über die Dichtungsarten. Freie Vorträge über litteraturgeschichtliche Themata. 8 Aufsätze.

Deutsche Aufsätze.

1. Charakteristik Hagens nach dem Walthariliede.
2. Familienleben in der Odyssee.
3. Reineke Fuchs, ein Spiegelbild der letzten Zeit vor der Reformation.
4. Rüdiger von Bechlaren aller Tugend Vater.
5. a) Gudrun und Penelope.
   b) Charakteristik der Dorothea.
6. Die Gründe des Abfalls der Niederlande von Philipp II. nach Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande.
7. Welchen Fortschritt der Handlung bekunden die Volksscenen in Goethes Egmont?
8. Klassenaufsatz. 3 St. *Bohnhoff.*

Latein. Lektüre: Livius lib. XXII, XXIII. Cicero, in Verrem lib. IV. Vergil Aeneis lib. V—VIII mit Auswahl. Memoriert wurde VII, 1—36.— Alle 14 Tage abwechselnd ein Extemporale und Exercitium, alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Repetitionen 6 St. *Quedefeld.*

Griechisch. Syntax nach der Grammatik v. Bamberg § 62—168. Gelegentliche Repetition aus dem Pensum der Untersekunda. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. Lektüre: Herodot. B VII und VIII mit Auswahl. Xenoph. Memor. mit Auswahl. Xenoph. Agesilaus. 4 St. *Westphal.* Homer. lib. I—IV, mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 St. *Bohnhoff.*

Französisch. Lektüre: Daru, Histoire de la quatrième croisade. Souvestre, au coin du feu. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. Grammatische Wiederholungen. 2 St. *Quedefeld.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hebräisch (Fakultativ). Die Lautlehre und die Formenlehre vom regelmässigen und unregelmässigen Verbum und Nomen nach Gesenius' Grammatik. Entsprechende schriftliche Übungsarbeiten und später alle 3 Wochen eine Übersetzung nebst grammatischer Analyse. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Übungsbuch zu Gesenius-Kautzsch' hebräischer Grammatik. 2 St. *Schumacher.*

Englisch. Grammatik nach Sonnenburg, Grammatik der englischen Sprache. W. Lektüre aus Scott, Tales of a grandfather. Schriftliche Übungen. 2 St. *Quedefeld.*

Geschichte u. Erdkunde. Römische Geschichte. Geographische Wiederholungen. 3 St. *Braumann.*

Mathematik. S. Repetition der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Repetition der Gleichungen ersten Grades mit einer und mehr Unbekannten; Gleichungen zweiten Grades; arithmetische und geometrische Reihen. W. Trigonometrie und Logarithmen. S. und W. wöchentlich eine Stunde zum Lösen von planimetrischen Aufgaben. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit und zwar abwechselnd Exercitien und Extemporalien. 4 St. *Kobert.*

Physik. S. Magnetismus und Elektrizität. W. Wärmelehre und Repetition der Chemie. 2 St. *Kobert.*

Sekunda B.

Ordinarius: Dr. Bohnhoff. Cursus einjährig.

Religion. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte. Erklärung eines der synoptischen Evangelien. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. 2 St. *Haberlandt.*

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. — Leichte Aufsätze abhandelnder Art alle 4 Wochen, besonders Vergleichungen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten. — Lektüre: Jungfrau von Orleans. Minna v. Barnhelm. Hermann und Dorothea. — Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 St. *Haberlandt.*

Aufsätze:

S. 1. Das Kriegerdenkmal bei Freienwalde a. O.

2 Der Bericht über die Vertriebenen in „Hermann und Dorothea", nach der Darstellung Hermanns und des Apothekers.

3. Mit welchem Rechte kann der Pfarrer in „Hermann und Dorothea" den Richter der fliehenden Gemeinde mit Moses vergleichen?

4. Betrachtung über die Worte des Pfarrers in „Hermann und Dorothea": „Haltet fest am Glauben und fest an dieser Gesinnung!"

5. Inhaltsangabe des siebenten Gesanges von „Hermann u. Dorothea" in gedrängter Übersicht.

W. 6. An welche Güter, die uns der Besitz des Vaterlandes gewährt, werden wir durch eine Betrachtung der Lage der Flüchtlinge in „Hermann u. Dorothea" und durch eine Vergleichung derselben mit der der Städter erinnert?

7. Das Fest im Walde (nach J. H. Voss).

8. Wodurch hat sich Joachim Nettelbeck Anteil an dem Verdienste erworben, dass Kolberg 1807 vor französischer Eroberung bewahrt blieb?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Welches Bild von der französ. Revolution entwirft uns Goethe in „Hermann u. Dorothea", welche Stellung nimmt dazu die Geschichte und welche der Dichter durch den Mund Hermanns ein?

10. Prüfungsarbeit: In welcher Absicht sucht Minna den Tellheim auf, und wie gelingt es ihr diese Absicht su erreichen?

Latein. Wiederholungen und Ergänzungen der grammatischen Pensen früherer Klassen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, meist im Anschluss an die Lektüre, als Extemporale oder Exercitium. Statt dieser Arbeiten etwa alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. Lektüre: Cic. de imperio Cn. Pompei. Vergil. I u. II nebst einer Übersicht über den gesamten Inhalt der Äneis. Livius XXI. Auswendiglernen einzelner Dichterstellen. Gelegentliche stilistische und synonymische Belehrungen. 7 St. *Bohnhoff.*

Griechisch. Repetition der Verba anomala. Lehre vom Nomen, Hauptregeln der Verbalsyntax, Präpositionen nach Seyffert - Bamberg. Alle zwei Wochen ein Extemporale oder Exercitium. (M. Seyfferts Übungsbuch.) Lektüre: Xenophons Anabasis III, VI. Hell. I. Hom. Odyss. I—IV. 6 St. *Westphal.*

Französisch. Lektüre: Thièrs, Expédition d'Egypte, im Anschluss daran Übungen im Sprechen. — Abschluss der Grammatik nach Plötz, Schulgrammatik, Abschnitt VII und IX. Befestigung des Konjunktivs, Repetition des Fürworts. — Vierzehntägige schriftliche Arbeiten (Extemporalien und Diktate). 3 St. *Quedefeld.*

Geschichte u. Erdkunde. Repetition der deutschen Geschichte von Anfang bis auf die Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung des allmählichen Anwachsens des preussischen Staates, ferner des grossen Kurfürsten, Friedrichs des Grossen, der Jahre 1806—1815, der Bemühungen Preussens um Herstellung einer grösseren nationalen Einheit, Kaiser Wilhelms I., sowie der gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Entwickelung bis 1888. — Erdkunde: Wiederholung der Erdkunde Europas. Entwerfen von Kartenskizzen. 3 St. *Bohnhoff.*

Mathematik. S. Repetitionen der Gleichungen ersten Grades mit einer und mehr Unbekannten, besonders Ansatzgleichungen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten, Logarithmen. W. Planimetrie nach Mehler § 72 — 121 mit Ausschluss der harmonischen Teilung und der Sätze von den harmonischen Strahlen. Die goniometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Übungen im Lösen planimetrischer Aufgaben. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit und zwar abwechselnd Exercitien und Extemporalien. 4 St. *Kobert.*

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II. Die mechanischen Eigenschaften der Körper. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Elektricität und Magnetismus. Akustik, Wärmelehre und einiges aus der Optik. 2 St. *Kobert.*

Tertia A.

Ordinarius: Dr. Westphal. Cursus einjährig.

Religion. Das Reich Gottes im N. T.: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. 2 St. *Haberlandt.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. S. Lektüre und Recitation aus dem Lesebuch von Hopf u. Paulsiek für Tertia mit Bevorzugung von Schiller und Uhland. W. Lektüre von Schillers Glocke und Wilhelm Tell und Auswendiglernen von hervorragenden Stellen aus beiden Dichtungen. S. u. W. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, sowie Uebersicht der Hauptgattungen der Poesie und Prosa im Anschluss an die Lektüre. — Repetitionen aus der Grammatik. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz über ein vorher besprochenes Thema. 2 St *Herrmann.*

Latein. Syntax der Tempora und Modi (Ellendt-Seyffert § 189—281 mit Ausw.). Gelegentliche Repetition aus dem Pensum der Unter-Tertia. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium oder eine Uebersetzung aus dem Lateinischen. Mündliche Uebungen nach Tischer. Lektüre Cäsar bell. gall. lib. I, V, VI, VII mit Auswahl. Ovid Metam. lib. I, II, VI mit Auswahl. — Metrik: Der daktylische Hexameter. Memorieren geeigneter Stellen aus Caes. b. g. und Ovids Metam 7 St. *Westphal.*

Griechisch. Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnissmässig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III B. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. — Mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen, letztere alle 14 Tage. — Lektüre: Xenophons Anabasis I, II, hier und da mit Auslassungen. 6 St. *Haberlandt.*

Französisch. Lektüre: Voltaire, Charles XII., im Anschluss daran Uebungen im Sprechen. — Unregelmässige Verba in logischer Gruppierung; das Wesentliche aus Abschnitt III, V und VI von Plötz, Schulgrammatik. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (Extemporalien und Diktate abwechselnd). 3 St. *Quedefeld.*

Geschichte u. Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters — 1740, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Repetition der früheren Pensen. — Erdkunde: Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 3 St. *Quedefeld.*

Mathematik. S. Wissenschaftliche Begründung der Algebra. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. W. Lehre von den Proportionen und von den Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten, das Wichtigste über Wurzelgrössen. — In der Planemetrie: die Lehre vom Kreise (2. Theil), Sätze über Flächengleichheit von Figuren, Berechnung der Fläche gradliniger Figuren, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Mehler § 48—88 und § 99—107 mit Auswahl. S. u. W. alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. *Herrmann.*

Naturkunde. S. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. W. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I. Die mechanischen Eigenschaften der Körper und das Wichtigste aus der Wärmelehre.

Zeichnen. Fortsetzung des Körperzeichnens nach aufgestellten Modellen (Kugel, Cylinder, Vase etc.) Perspektive. Die Säulenordnung nach Wandtafeln. Ausführung in Blei und Kreide sowie auch mittelst Reissfedern. 2 Std. *Labes.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tertia B.

Ordinarius: Haberlandt

Religion. Das Reich Gottes im A. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des Katechismus, auch der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen Liedern. 2 St. *Haberlandt.*

Deutsch. Ueberblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für III: Germanische Sagen, Culturgeschichtliches, ausserdem Behandlung von Balladen und der poetischen Formen. Alle vier Wochen ein Aufsatz über ein vorher besprochenes Thema. 2 St. *Hölzer.*

Latein. Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, Orts-, Raum-, Zeitbestimmungen. Einiges aus der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium, alle 6 Wochen eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche. — Lektüre: Cäsar, b. gall., Buch 1—3 mit Auswahl 7 St. *Haberlandt.*

Griechisch. Lehre vom Nomen und vom verbum purum, contractum, mutum, liquidum. Lektüre nach dem Lesebuche von Gottschick. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. *Hölzer.*

Französisch. Wiederholungen aus Ploetz, Elementargrammatik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lektüre aus Rollin, Hommes illustres de l'antiquité. 3 St. *Braumann.*

Geschichte u. Erdkunde. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. — Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. 3 St. *Herrmann.*

Mathematik. Die vier Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — In der Planimetrie: Die vier Grundkonstruktionen von Dreiecken im Anschluss an die vier Congruenzsätze. Die Lehre von den Vierecken, besonders den Parallelogrammen. Erster Teil der Kreislehre. Mehler § 38—47, 58—71. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. *Herrmann.*

Naturkunde. S. Botanik. Repetition des bisher von der Formenlehre Erlernten. Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten Nutzpflanzen. W. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen. Repetitionen aus der Zoologie und Ueberblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. 2 Std. *Kobert.*

Zeichnen. Die geschwungene Linie in verschiedenen klassischen Zusammenstellungen (Viertelstab, Kehle, Rundstab, Holzkehle, Glockenleisten, Karnies, Spiral- und Schneckenlinie), die Elemente der Perspektive. Anfang des Naturzeichnens nach Draht- und Vollmodellen. Ausführung in Blei, Kreide und auch mit Farbenstiften. 2 St. *Labes.*

Quarta.

Ordinarius: Dr. Hölzer. Cursus einjährig.

Religion. S. Wiederholung der in VI dagewesenen Geschichten des Alten Testamentes. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes. — W. Wiederholung der in V dagewesenen Geschichten des Neuen Testamentes. Erklärung und Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes. — S. u. W. Auswendiglernen von Liedern und Sprüchen. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel. Uebungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lied 103, 233, 50 und 33. 2 St. *Schumacher.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz in Verbindung mit der Vervollständigung der Interpunktionsregeln. Orthographische Repetitionen. Lektüre und Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek für IV. — Alle 2 Wochen ein Diktat, alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit im schriftlichen freien Nacherzählen aus dem Kreise der Beschreibung und historischen Darstellung. 2 St. *Hölzer.*

Latein. Repetition der Formenlehre nach Richter. Das Wichtigste der Casuslehre nach Ellendt-Seyffert. Einiges über die Dass-Sätze und die Participialconstructionen, sowie die indirekten Fragesätze. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Lektüre: Cornelius Nepos, Miltiades, Themistocles, Aristides, Alcibiades, Epaminondas, Pelopidas, de regibus, Hamilcar, Hannibal mit Auswahl. 7 St. *Hölzer.*

Französisch. Ploetz, Elementar-Grammatik, Lektion 63—105. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium, resp. Diktat. 4 St. *Westphal.*

Geschichte u. Erdkunde. S. Griechische Geschichte mit einem kurzen Überblick über die orientalische. W. Römische Geschichte. — Erdkunde: Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen. 4 St. *Hölzer.*

Mathematik. Geometrie: S. Anfangsgründe bis zur Kongruenz der Dreiecke (excl.) nach Mehler § 1—11. W. Lehre von den Dreiecken. Die sechs Grundkonstruktionen. Mehler § 12—36. Rechnen: S. Erweiterung des Pensums der Quinta, Decimalbrüche. W. Die bürgerlichen Rechnungsarten. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. *Herrmann.*

Naturbeschreibung. S. Botanik. Übersicht über das natürliche System. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen. W. Zoologie. Repräsentanten aus sämtlichen Klassen der wirbellosen Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. *Gaertig.*

Zeichnen. Weitere Einübung der verschiedenen Grundformen der geschwungenen Linie (des Viertelstabes, der Kehle, des Rundstabes, der Hohlkehle, des Glockenleistens, des Karnieses, der Spiral- und Schneckenlinie nach Wandtafeln). Gegen Schluss des 2. Semesters Nachbildungen kleiner schattierter Vorlagen. 2 St. *Labes.*

Quinta.

Ordinarius: Schumacher. Cursus einjährig.

Religion. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Otto Schulz. Wiederholung des 1. Hauptstückes. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und den dazu ausgewählten Bibelsprüchen. Das 3. Hauptstück ohne Erklärung. Lied 38, 45, 2, 131. — Psalm 90, 14. Repetition der in voriger Klasse memorierten Sprüche, Lieder und des Psalms. 2 St. *Labes.*

Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreibe- und Interpunctionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten sowie von Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte und anderer Prosastücke nach Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen eine Uebung im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse oder als häusliche Arbeit. 3 St. *Schumacher.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Latein. S. Besonderheiten der Formenlehre in Deklination und Conjugation, Pronomina, Comparation, Numeralia. W. Die Präpositionen uud Adverbia, Verba anomala und defectiva, conj. periphr. Vorübungen zu den Ortsbestimmungen, dem acc. c. inf und dem abl. absol. S. u. W. Memorieren der Vokabeln aus Richter, S. 222—251. Übersetzen einer Auswahl von den lateinischen St. 80—184 und der deutschen St. 43—78. Jede Woche ein Extemporale oder Exercitium 8 St. *Schumacher.*

Erdkunde. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Physische und politische Erdkunde Deutschlands im Anschluss an den Leitfaden von Daniel. Anfänge im Zeichnen von Karten. 2 St. *Schumacher.*

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regel de tri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. 4 St. *Gaertig.*

Naturbeschreibung. S. Botanik. Vollständige Kenntnis der äussern Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere aus sämtlichen Klassen. 2 St. *Gaertig.*

Schreiben. S. Wiederholung schwieriger Buchstabenformen wie überhaupt der Elemente der deutschen und lateinischen Schrift. Übungen in Wörtern und Sätzen mit verschiedener Schriftgrösse nach Vorschrift an der Wandtafel. W. Vorzugsweise Übung der deutschen und der lateinischen Schrift in den Normalschreibheften von Henze. 2 St. *Labes.*

Zeichnen: Zeichnen ebener, gradliniger und krummliniger Gebilde (Flächenmuster, Bandverschlingungen, Flechtwerke), Linien- und Blattornamente. 2 St. *Labes.*

Sexta.

Ordinarius: Gaertig. Cursus einjährig.

Religion. Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zur Teilung des Reiches mit Hinzunahme der Geschichte von Elias und Elisa, nach Otto Schulz. — Erstes Hauptstück mit Luthers Erklärung und ausgewählten Sprüchen, zweites und drittes Hauptstück ohne Erklärung. Aus der Sammlung von Klix wurde Gesang Nr. 111, 49, 8, 28 sowie Ps. 103 memoriert. 3 St. *Labes*

Deutsch. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. — Orthographische Übungen in häuslichen Abschriften und wöchentlich einem Diktat. Lektüre und Recitation aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. 1892. 4 St. *Labes.*

Latein. S.: Regelmässige 1., 2., 3. Deklination der nomina substantiva und adjectiva. Genusregeln. Sum und die erste Conjugation. Übersetzen der § 1—43 aus Richter und der deutschen Abschnitte 1—24. W. 4. und 5. Deklination. Genusregeln. Die 3 übrigen Conjugationen. Übersetzen der § 44—73 aus Richter und der deutschen Abschnitte 25—40. S. u. W. Memorieren der zu diesen Paragraphen gehörenden Vokabeln. Wöchentlich eine Extemporale nebst häuslicher Reinschrift. 8 St. *Gaertig.*

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. 4 St. *Gaertig.*

Naturbeschreibung. S. Botanik. Allgemeines über die Pflanzen und deren Hauptorgane. Monographische Beschreibung von Pflanzen nach lebenden Exemplaren. W. Zoologie Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. 2 St. *Gaertig.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. Die notwendigsten geographischen (physischen und mathematischen) Vorbegriffe in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Die Erdoberfläche im allgemeinen an Globus und Karte geübt. — Geschichte: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis auf Karl den Grossen. 3 St. *Labes.*

Schreiben. Die Elemente der deutschen und der lateinischen Schrift, beide Alphabete in genetischer Reihenfolge. Wörter und Sätze nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Die schwächeren Schüler benutzen daneben die Normalschreibhefte von Henze. 3 St. *Labes.*

Von dem Religionsunterricht seiner Konfession war kein Schüler der Anstalt dispensiert.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Turnunterricht.

Die Schüler turnten in vier Abteilungen (I. Prima-Obersekunda. II Untersekunda-Obertertia. III. Untertertia-Quarta. IV. Quinta-Sexta) und zwar wöchentlich je 3 St. = 12 St. *Herrmann.*

Es waren gänzlich dispensiert 5 Schüler (2,8%), von den Gerätübungen 1 Schüler (0,6%).

---

b. Gesangsunterricht.

Notenkenntnis, Stimmbildungsübungen, Treffübungen, Choräle und Volkslieder. — Choräle, Motetten, Hymnen, Lieder pp. von Grell, Bellermann, sowie aus der Wagemannschen Sammlung und aus dem Chorbuche v. Sering.

Chor 1 St., Bass und Tenor 1 St., Chor-Sopran 1 St., Chor-Alt 1 St., Sexta 1 St. Ausserdem die nicht chorfähigen Schüler der Sexta und Quinta 1 St. = 6 St. *Selle.*

c. Facultativer Zeichenuntericht.

Übung nach grösseren Vorlagen in Verbindung mit der Lehre vom Licht und vom Schatten, besonders nach plastischen Ornamenten und Modellen. Ausführung mit Blei, Kreide und Wasserfarben. Geometrisches und architektonisches Zeichnen (Körper in verschiedenen Ansichten, Perspektive, Schattenkonstruktion, die Säulenordnung u. s. w.) mittelst Zirkel, Lineal und Reissfeder.

Klasse I-IIb vereint; im Sommersemester 5 Schüler, im Wintersemester 8 Schüler. 2 St. *Labes*

Städtische Vorschule.

Übersicht der absolvierten Lehrpensa.

Einzige Klasse.

Klassenlehrer Strey. Cursus zweijährig.

Religion. S. Die biblischen Geschichten von der Schöpfung bis zur Gesetzgebung auf dem Sinai. — W. Die wichtigsten Geschichten des N. T. bis zur Gründung der christlichen Kirche. Das christl. Kirchenjahr. S. u. W. Das 1. Hauptstück mit, das 2. und 3. ohne lutherische Erklärung Einige Kirchenlieder und Sprüche aus Schulz. 3 St. *Strey.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Übung des Buchstabierens. Anstrebung des ausdrucksvollen Lesens durch Inhaltsbesprechung. Deklamation kleiner Gedichte. — Wiederholung des Pensums der Grundklasse. Dehnung und Schärfung der Vokale, Doppel- und Endkonsonanten. Die Redeteile, Deklinations- und Konjugationsübungen, Ableitung und Zusammensetzung der Ding- und Eigenschaftswörter. Der einfache und erweiterte einfache Satz. Orthographische Übungen und Diktate. 4 St. *Strey.* — Abteilung A: 4 St. *Strey.* — Abteilung B: 2 St. *Strey.*

Schreiben. (Normalschrift) 4 St. *Strey.*

Rechnen. Abteilung A: Die vier Species mit unbenannten Zahlen; das grosse Einmaleins, Münzen, Masse und Gewichte. Angewandtes Rechnen im Kopfe. 6 St. *Strey.*

Abteilung B: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Grundklasse bis zum Zahlenraume von 1—1000. Schriftliches Verfahren zu den vier Species. 5 St. *Strey.*

Heimatkunde. Abteilung A: Kenntnis der nächsten Umgebung von Freienwalde und Berlin. Geographische Vorbegriffe. Die Provinz Brandenburg, der preussische Staat. 1 St. *Strey.*

Verfügungen der Behörden von allgemeinerem Interesse.

26. März 1892. Pr. Sch. K. Das Schulgeld des Gymnasiums wird auf 120 Mark jährlich festgesetzt.

9. August 1892. Pr. Sch. K. Einführung eines neuen Normaletats.

20. September 1892. Pr. Sch. K. Sämtlichen festangestellten wissenschaftlichen Lehrern aller höhere Schulen wird der Oberlehrertitel erteilt.

1. und 3. Oktober 1892. Pr. Sch. K. Warnung vor Turnübungen an unsicheren Geräten und vor Führung von Schusswaffen.

25. Februar 1893. Pr. Sch. K. Ferienordnung: 1) Osterferien vom 29. März (Schluss des Unterrichts) bis zum 13. April (Beginn des Unterrichts); 2) Pfingstferien vom 19. bis 25. Mai. 3) Sommerferien vom 14. Juli bis 15. August. 4) Michaelisferien vom 7. bis 24. Oktober. 5) Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 9. Januar 1894.

Chronik.

Mit Beginn des Frühlings wurde der Platz vor dem Gymnasialgebäude mit Gras besät und auf dem Turnplatze Linden angepflanzt. Letztere waren uns von Herrn Herrmuth geschenkt, dem wir für diese freundliche Gabe unsern Dank aussprechen.

Das neue Schuljahr wurde am 21. April eröffnet.

Durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 7. Mai 1892 wurde die seit Ostern 1890 erledigte letzte ordentliche Lehrerstelle dem wissenschaftlichen Hülfslehrer Herrn Ernst Schumacher übertragen.

In der ersten Hälfte der Sommerferien (9.—21. Juli) unternahm Herr Oberlehrer Herrmann mit 11 Schülern aus den Klassen Prima, Ober- und Untersekunda eine Wanderung durch das Berner Oberland, an der sich die Herren Oberlehrer Schumacher und Dr Hölzer beteiligten. Der Hauptteil der Reise wurde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Luzern mit der Besteigung des Rigi und einer Dampferfahrt über den Vierwaldstätter See eröffnet. In Göschenen begann die eigentliche Fusswanderung, die zunächst das Reussthal aufwärts zur Furka und zum Rhonegletscher, dann über die Grimsel und das Haslithal hinab bis Meiringen führte. Hierauf folgte der Aufstieg zum Rosenlauibad und die Besteigung des c. 2700 m hohen Faulhorns, dann der Besuch der Gletscherwelt Grindelwalds und die Wanderung über die kleine Scheidegg nach Lauterbrunnen und Interlaken. An diese 6tägige, anstrengende Fusswanderung schloss sich eine Fahrt über den Thuner See nach Thun und von da weiter nach Bern, dem Schlusspunkt der Reise. Auf der Hinfahrt nach der Schweiz wurde dem Heidelberger Schloss ein halber Tag, auf der Rückfahrt dem Nationaldenkmal auf dem Niederwald und der Stadt Frankfurt a. M. ein ganzer Tag gewidmet. Die Kosten der Reise betrugen für Jeden c. 100 Mark. Die ermässigten Fahrpreise für Schülerausflüge und das Entgegenkommen der Eisenbahnbehörden haben dies Unternehmeu ermöglicht. Das Reisegeld für einen der Schüler hat in hochherziger Gesinnung Frau Baronin von Reitzenstein gespendet. Für diese schöne That sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Der Geburtstag Kaiser Friedrichs (18. Oktober), zugleich der Beginn des Wintersemesters, wurde durch eine Gedächtnissrede des Herrn Oberlehrer Gärtig gefeiert.

Am 1. November wurde der Nachmittag für Klassenspaziergänge freigegeben. In der heissesten Jahreszeit waren gemeinsame Ausflüge aus Rücksicht auf die Choleragefahr unterblieben.

Am Nachmittage des 26. November (Sonnabend) unternahmen die Schüler der oberen Klassen eine Fahrt nach Angermünde zum Besuch des Lutherfestspiels von Trümpelmann.

Die Festrede am Geburtstage Seiner Majestät des regierenden Kaisers (27. Januar) hielt Herr Oberlehrer Schumacher.

Am 28. Februar wurde seitens des Schülerchors unter Leitung des Herrn Musikdirektor Selle Schillers Glocke in der Komposition von Romberg aufgeführt. Der Reinertrag dieser mit grosser Anerkennung aufgenommenen Leistung — 55,45 Mk. — wurde der Lehrerwitwenkasse des Gymnasiums überwiesen.

Der Todestag des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wurde in gemeinsamer Feier durch eine Ansprache des Herrn Oberlehrer Schumacher begangen.

Am 14. März fand unter Leitung des Königlichen Kommissarius Herrn Geheimrat Dr. Klix die Reifeprüfung des Ostertermins statt, bei der die Oberprimaner v. Radowitz, Wolff und Coppel das Zeugniss der Reife erhielten.

Am 22. März, bei der Geburtstagsfeier des hochseligen Kaisers Wilhelms I. hielt Herr Labes die Festrede. Darauf wurden die Abiturienten vom Unterzeichneten entlassen.

Mit dem Schluss des Schuljahres scheidet der wissenschaftliche Hülfslehrer Dr. Maximilian Hölzer aus dem Verbande unserer Anstalt, der er 7 Jahre lang angehört hat, um eine ordentliche Lehrerstelle am Königl. Gymnasium zu Ratibor zu übernehmen. Für die treuen Dienste, die er unserer Anstalt geleistet hat, spreche ich ihm im Namen der Schüler meinen herzlichen Dank aus und wünsche ihm Glück in seinem neuen Wirkungskreise.

Der Gesundheitszustand unter Lehrern wie Schülern war im allgemeinen günstig und Vertretungen aus diesem Grunde wurden kaum nötig. Nur der Unterzeichnete wurde durch schwere Krankheit einer Tochter gezwungen, sich vom 23. bis zum 31. Januar von dem Unterricht fernzuhalten. Die Vertretung wurde von Herrn Professor Kobert und den übrigen Herren Kollegen bereitwillig übernommen, wofür auch an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In gewohnter Weise lasse ich hier den Bericht der

Lehrer-Witwen- und Waisenkasse des Gymnasiums folgen.

Zu dem im vorjährigen Programm verzeichneten Kassenbestande sind bis zum 31. Dezember 1892 als ausserordentliche Beiträge hinzugekommen:

1. Zweite und dritte Rate aus dem Ertrag der Vorlesungen in der Aula des Gymnasiums im Winter 1891/92	142 Mk. 45 Pfg.
2. Ertrag aus dem Schülerfest am 26. Januar 1892 . . .	89 Mk. 25 Pfg.

An regelmässigen Einnahmen flossen der Kasse zu im Jahre 1892:

1. Beiträge der Mitglieder	108 Mk. — Pfg.
2. Eingekommene Zinsen	483 Mk. 06 Pfg.

An Unterstützungen wurden im Jahre 1892 gezahlt: . . . 509 Mk. 38 Pfg

Das Vermögen der Kasse, welches teils in einer pupillarisch sicheren Hypothek, teils in der Ober-Barnimer Kreissparkasse angelegt ist, betrug am 30. Januar 1893: 13312 Mk. 77 Pfg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1892/93.

	A. Gymnasium.									B. Vorschule.			
	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.	Ia.	Ib.	Sa
Bestand am 1. Februar 1892.	10	9	11	21	30	24	35	22	26	188	18	8	26
1a. Zugang bis zum Schluss des Schuljahres.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92.	7	1	1	9	5	3	2	4	3	35	1	—	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	5	7	8	21	16	30	14	20	16	137	7	—	—
3b. Aufnahme zu Ostern.	—	5	—	1	—	2	3	1	2	14	3	7	10
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93.	8	15	11	26	20	37	20	25	21	183	11	8	19
5. Zugang im Sommersemester.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1
6. Abgang im Sommersemester.	3	—	—	2	—	3	2	—	5	15	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	3	3	3	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—
7b. Aufnahme zu Michaelis.	—	—	3	—	2	1	—	—	—	6	2	—	2
8. Frequenz zu Anfang des Winter-Semesters.	8	15	14	21	23	35	18	25	16	175	13	9	22
9. Zugang im Wintersemester.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester.	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893.	8	15	14	21	23	36	18	25	15	175	13	9	22
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893.	20,4	19,0	16,7	16,9	15,3	14,2	13,6	12,1	11,3		9,5	8,5	

B. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Aus.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Aus.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters.	164	5	—	14	95	86	2	16	1	—	2	17	2	—
2. Am Anfang des Wintersemesters.	154	6	—	15	86	84	5	20	1	—	1	16	6	—
3. Am 1. Februar 1892.	154	6	—	15	85	85	5	20	1	—	1	13	9	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892: 17, Michaelis 1892: 3 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Ostern 9, Michaelis —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Übersicht der Abiturienten.

Name.	Tag und Ort der Geburt.	Konf.	Stand und Wohnort des Vaters.	Auf der Anstalt.	In der Prima.	Künftiger Beruf.
Michaelis 1892. Prüfung am 27. August. Kgl. Kommissar Herr Geh. Regierungsrat Dr. Klix.						
1. Georg Klatt.	17. November 1871 zu Rummelsburg i. P.	ev.	Fabrikbesitzer zu Rummelsburg.	$9^1/_2$ J.	$2^1/_2$ Jahr.	Jura.
2. Ulrich v Heyden.	12. Juni 1873 in Berlin.	ev.	Rittergutsbes. u Kammerh. auf Alexanderhof bei Prenzlau.	$1^3/_4$ J.	$2^1/_2$ Jahr.	Jura.
3. Karl Braumann.	7. März 1874 in Berlin.	ev.	Gymnalsialdirektor in Freienwalde a. O.	$1^1/_2$ J.	$2^1/_2$ Jahr.	Bergfach.
Ostern 1893. Prüfung am 14. März Kgl. Kommissar Herr Geh. Regierungsrat Dr. Klix.						
1. Josef v. Radowitz.	10. Februar 1873 in München.	kath	Deutscher Botschafter in Madrid.	$1^1/_2$ J	3 J.	Militärdienst.
2. Ernst Wolff.	26. Dezember 1871 in Pyrehne Kreis Landsberg.	ev.	† Pred. in Zicher b. Zorndorf.	$4^1/_2$ J.	2 J.	Theologie.
3. Karl Coppel.	14. April 1873 in Berlin.	ev.	†Bankier in Berlin.	$1^1/_2$ J	2 J.	Jura.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Aus den Mitteln der Lehrerbibliothek wurden an Zeitschriften gehalten: 1) Zeitschrift für Gymnasialwesen von H. J. Müller. 2) Journal für die reine und angewandte Mathematik von Kronecker und Weierstrass. 3) Literarisches Centralblatt von Zarnke. 4) Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen, herausgegeben im Minister. der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten. Fortsetzung der Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausgeg. von C. Rethwisch (VI. Jahrg.: 1891). 5) Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius. 6) Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Dr. O. Lyon.

An Büchern wurden angeschafft: Die Heilige Schrift des Alten Testaments, übers. u. hrsggb. von E. Kautzsch. — Eine Anzahl Photographien aus dem Altertum, als Mittel beim anhäologischen Anschauungs- und Geschichtsunterricht. Schulgesundheitslehre v. Eulenburg u. Bach. Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten über Angelegenheiten des höheren Lehrerstandes v. R. Thieme (Fortsetzg.). — J. Fink, der Verschluss bei Griechen und Römern. A. Kirchhoff, die Komposition der homerischen Odyssee, 2. Auflage. Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache v. Raph. Kühner, 2. Band O. Ribbeck Geschichte der Römischen Dichtung, 3 Bände. — H. v. Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert H. v. Sybel, Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. Fragmenta historicorum graecorum von Car. Müller, 5 Bände. E. W. Fischer, Römische Zeittafeln. C. Tim, Zumptii Annales. Liliencron, historische. Volkslieder, 5 Bände. — Meyers kleines Konversationslexikon, neueste Auflage.

Hierzu treten an Geschenken: **seitens des Königl. Ministeriums:** Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven, Band 49—51. Luthers Thesen, Exemplar eines Abdrucks von dem in der Berliner Königl. Bibliothek vorhandenen Original derselben. Die ferner erschienenen Lieferungen der Zeitschrift: Das „humanistische Gymnasium", hrsggb. v. Dr. G. Uhlig, Heidelberg; — **von den Verfassern,** — ihnen selbst oder durch deren Verlag, —: H. L. Strack, Der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus. E. v. Sehenkendorff u. Dr. med. F. A. Schmidt, Über Jugend- und Turnspiele, unterrichtende Mittheilungen. Oberst a. D. Billerbeck in Freienwalde, Die älteste Geschichte der Menschheit und unsere Zeit. Von Herrn Dr. Schulte: Index librorum prohibitorum sanctissimi domini nostri Leon. XIII, Taurini, Pietro Marietti, 1892. Dr. E. Koch, die Sage von Kaiser Friedrich im Kyffhäuser, Überblick über die moderne Nibelungendichtung und die Waberlohe i. d. Nibelungendichtung. Friedr. Köchner, Sammlung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

englischer Gedichte 1892, — und anderes mehr, wie: Neuauflagen der deutschen Lesebücher von Hopf und Paulsiek (Verlag Grothe), oder: von Mittler und Sohn. Bösser u. Lindner, vaterländ. Lesebuch. Schmidt und Floss, Germanisches Sagen- und Märchenbuch. Desgleichen: Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Religions-, des Geschichts- (u. a. vom Verlag Voigtländer in Leipzig), des geographischen Unterrichts (u. a. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen). Desgleichen für Latein (u. a. Lattmann, Meurer), für Griechisch für Französisch (u. a. Ploetz-Kares, Ricken, Saure) u s. w. Vom Abiturienten v. Heyden A. Schaefer, Quellenkunde der griechischen und römischen Geschichte. 4 Aufl. W. A. Detto, Horaz u. seine Zeit 2. Aufl. Endlich: Eine Karte des Nieder- und Mitteloderbruchs, gezeichnet vom stud. K. Bohnhoff.

b. Schülerbibliothek. Es wurde angeschafft: Droysen, Alexander der Grosse. — Jordan, Epische Briefe. — Brehm, vom Nordpol zum Äquator. — Th. Fontane, Gedichte. — Trinius, der Rennsteig. — A. Stein, Hans Sachs. — Rogge, Kaiser Wilhelm der Siegreiche. — Baumeister, Bilder aus d. griechischen und römischen Altertum für Schüler. — Oehler, Klassisches Bilderbuch. — Volz, Unsere Kolonien. — Thümmel, des Kaisers Lager vor Wittenberg. Erzählung aus dem Jahre 1547. — J. Verne, Le tour du monde en 80 jours; Voyage au centre de la terre; cinq semaines en ballon. —

Geschenkt wurde von Herrn Dr. Howe: Lebenserinnerungen von Werner von Siemens.

c. Für die Naturaliensammlung wurde wieder eine Anzahl von ausgestopften Tieren angeschafft.

d. Für die Kartensammlung wurden erworben: Karte des alten Galliens von H. Kiepert.

Der Untertertianer Malcomess schenkte ein Straussenei, der Sextaner Brehme einen ausgestopften Steinmarder.

Der Primaner v. Vietinghoff schenkte einen von ihm gezeichneten Plan der Stadt Paris a 1789, Herrn Dr. Julius Lohmeyer in Charlottenburg verdanken wir eine Anzahl Wandbilder zur Veranschaulichung des Unterrichts.

Herr Maurermeister Hilke und ein Unbekannter schenkten 3 grosse Holzwürfel für die Turnspiele.

e. Für den Zeichenapparat: Eiform und freie Endigung aus Holz, Pappkörper von Wendler und andere Vorlagen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die beiden Stipendien der Hankwitz-Stiftung betrugen in diesem Jahre je 8,25 Mark.

VII. Mitteilungen an die Schüler und Eltern.

Auf Anordnung des Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten ist folgender Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880 in die Programme der höheren Schulen aufzunehmen:

. . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Theilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung oder Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schulen, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegiums zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgt am 21. April morgens 8 Uhr. Anmeldungen für das Gymnasium und für die Vorschule werden am 19. und 20. April in der Zeit von 9—1 und von 3—4 Uhr im Gymnasium entgegengenommen. Zur Aufnahme ist ausser dem Impfschein auch ein Revaccinationsschein bei solchen Schülern erforderlich, die das zwölfte Jahr bereits überschritten haben.

Sprechstunde des Direktors: i. S. von 9—10 Uhr morgens, i. W. von 10—11 Uhr.

Prof. Dr. Braumann,
Gymnasialdirektor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf